

10 „Die Supp' hätt' können gewürzter sein,  
 Der Braten brauner, firner der Wein.“  
 Der Tausendsakerment!  
 Schlagt ihn tot, den Hund! Es ist ein Rezensent.

### Dilettant und Kritiker.

Es hatt' ein Knab' eine Taube zart,  
 Gar schön von Farben und bunt,  
 Gar herzlich lieb nach Knabenart,  
 Geäset aus seinem Mund,  
 5 Und hatte so Freud' am Täubchen sein,  
 Daß er nicht konnte sich freuen allein.

Da lebte nicht weit ein Alt-Fuchs herum,  
 Erfahren und lehrreich und schwägig darum;  
 Der hatte den Knaben manch Stündlein ergezt,  
 10 Mit Wundern und Lügen verprahlt und verschwägt.

„Muß meinem Fuchs doch mein Täubelein zeigen!“  
 Er lief und fand ihn strecken in Sträuchen.  
 „Sieh, Fuchs, mein lieb Täublein, mein Täubchen so schön!  
 Hast du dein Tag so ein Täubchen gesehn?“

15 „Zeig' her!“ — Der Knabe reicht's. — „Geht wohl an!  
 Aber es fehlt noch manches dran.  
 Die Federn, zum Exempel, sind zu kurz geraten!“  
 Da fing er an, rupft' sich den Braten.

Der Knabe schrie. — „Du mußt stärker einsetzen,  
 20 Sonst ziert's nicht, schwinget nicht.“ —  
 Da war's nacht — „Mißgeburt!“ — und in Fezen.  
 Dem Knaben das Herze bricht.

Wer sich erkennt im Knaben gut,  
 Der sei vor Füchsen auf seiner Hut.

### Neologen.

Ich begegnet' einem jungen Mann,  
 Ich fragt' ihn um sein Gewerbe;  
 Er sagt': „Ich sorge, wie ich kann,  
 Daß ich mir, eh' ich sterbe,  
 5 Ein Bauergütchen erwerbe.“  
 Ich sagte: „Das ist sehr wohl gedacht;“